

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (1982)

Artikel: Aarburg : Ortsbild-Inventarisierung der Alt- und Vorstadt [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aarburg

Ortsbild-Inventarisierung der Alt- und Vorstadt

2. Folge

Einleitung

Das Institut für Denkmalpflege der ETH Zürich wurde im April 1977 von der Altstadtkommission Aarburg gefragt, ob es die Inventarisierung der Altstadt durchführen könnte.

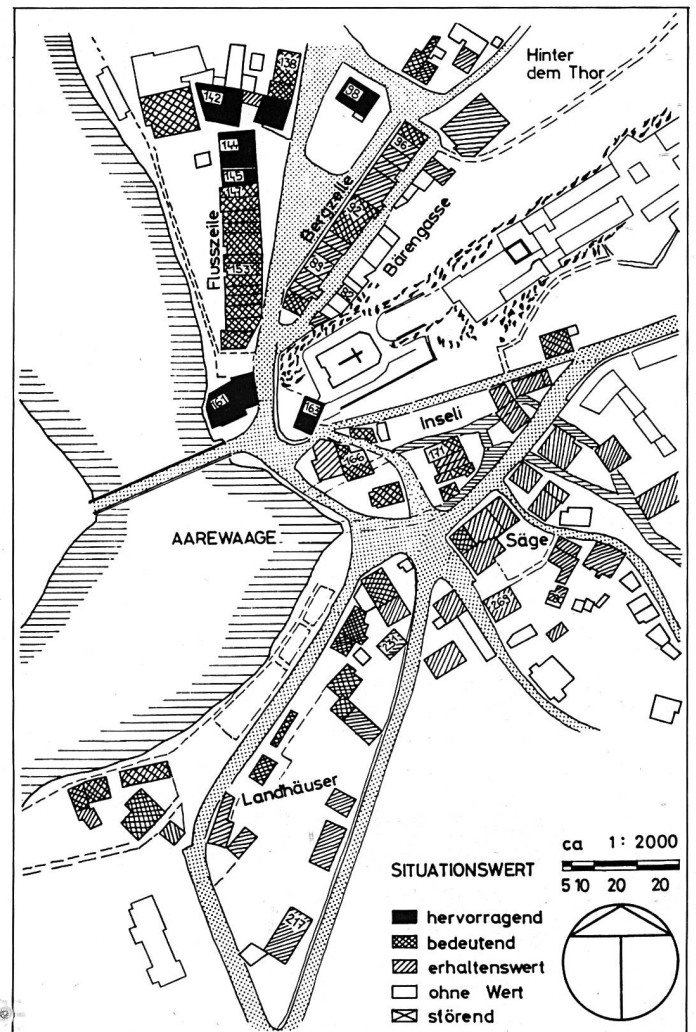
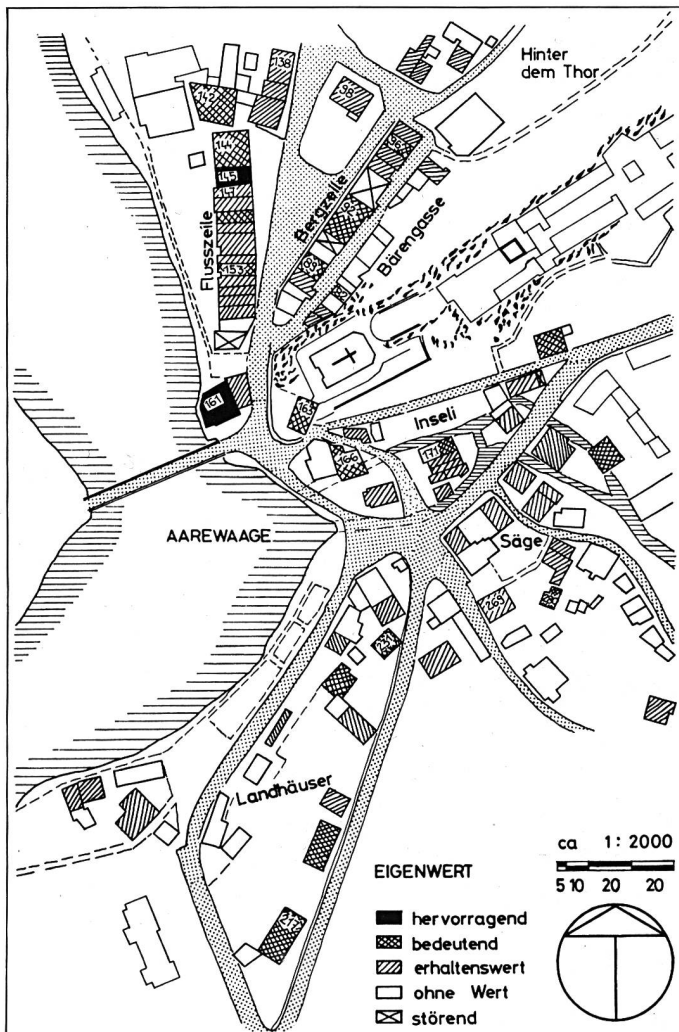
Diese Arbeit wurde Herrn Gilbert Chapuis, dipl. Arch. ETH SIA in Zürich im Rahmen einer zweijährigen Weiterbildung in baulicher Denkmalpflege, übertragen.

Während der 4monatigen Aufnahmedauer lebte er in Aarburg, um sich mit den spezifischen Eigenschaften dieser Gemeinde vertraut zu machen.

Die vorliegende Inventarisierung ist als Arbeitsinstrument konzipiert und richtet sich in erster Linie nach den Aarburgern. Ein Ortsbild ist mit einem Film vergleichbar, weil das Bild sich fortlaufend verändert. Die Kontrolle all dieser Veränderungen ist nicht realisierbar, daher erachtet er es für wichtig, durch bestehende Beispiele das Gelungene vom Missratene zu unterscheiden.

Die Qualität seiner Arbeit hängt im wesentlichen von der freundlichen Unterstützung der Aarburger Bürger ab. Für besondere Hilfe möchte er sich herzlich bedanken bei:

- der Altstadtkommission
- der Bauverwaltung
- den Eigentümern und Bewohnern der besuchten Häuser
- Frau Dr. Mane Hering, Institut für Denkmalpflege der ETH Zürich
- Frau Marlis Thoma
- Fräulein Petra Seiler
- dem Gemeinderat
- Herrn Gemeindeschreiber Otto Hottiger und den übrigen Beteiligten.



ORT-KANTON	Aarburg AG	INVENTARNR.	
STRASSE	Städtchen 39	BAUZONE	Altstadt
OBJEKT NAME	Wohn- und Bureaugebäude Winkel		
PARZELLE	993 ASSEKUR.142	KOORDIN.	Flusszeile
BESITZER	Einwohnergemeinde Aarburg		
BAUHERR BAUMEISTER			
DATIERUNG	Substanz 17. Jh., Innen 19.-20. Jh.		
INSCRIFT	Dachstuhl 1920		
INVENTARE PLÄNE	Merian 1642/Stadtplan 1624/Büchel 1756		
LITERATUR			
ÄNDERUNGEN			
BEWERTUNG	EIGENWERT 4	SITUATIONSWERT 5	NEGATIV III/28 INVENTARISIERT 29.08.77



**BESCHREIBUNG
BEURTEILUNG**

3-geschossiger, grob verputzter Massivbau (Raumhöhen unterschiedlich) über Trapezgrundriss (ca 17,5 m x 16-21m) und unter breit gelagertem Satteldach. Das Gebäude, traufständig, ist mit dem Rathaus (links) durch ein Treppenhaus unter Flachdach verbunden und bildet die nördlichste Ecke des historischen Städtchens.

Fassade: Im EG 2 qualitätsvolle Rundbogentore, profilierte Natursteingewände mit Schlussstein, rechts daneben 2 Fensterachsen und die Eingangstüre, diese durch ein Pultdach vor Witterungen geschützt. In den OG: 6-achsig mit querrchteckigen Fenstern im OG 1, niedriger Lagerraum, darüber hochrechteckige Fenster mit schwarz/gelben Klappläden (Farben des Aarburger Wappens schwarze Doppeltürme und Adler auf gelbem Grund); Verwaltungsbüros.

Rückseite: Aehnlicher Aufbau wie die Fassade, jedoch 5-achsig. Erwähnenswert ist die zunehmende Mauerdicke im OG 1 von 60 cm im Süden und 100 cm im Norden (Stadtmauercke).

Bewertung: Das Gebäude liegt, historisch betrachtet, an einer der wichtigsten Stellen des Städtchens: nämlich im Winkel der alten Stadtmauer. M. Merian zeichnete 1642 an dieser Stelle einen polygonalen Turm, der Stadtplan von 1624 zeigt hingegen ein Gebäude. Die Dachform wurde mehrmals geändert: Satteldach 1756 (E. Büchel), Walmdach 1891, Satteldach heute. Gemeinsam mit Haus Nr. 140 und dem Rathaus Nr. 144 bildet es einen unbedingt zu erhaltenden Innenhof. Eines der Gerbereigebäude wurde so nahe gebaut, dass die einmalige Situation nicht genügend zur Geltung kommt. Der moderne Anbau des Treppenturmes (Rathaus) wurde nicht gestaltet und dient merkwürdigerweise nur einem Gebäude.

NACHTRÄGE

Empfehlung: Die Klappläden sollten unbedingt wie auch die Kopfsteinpflasterung vor dem Haus erhalten werden. Ein Dachraumausbau (bessere Nutzung eines grossen Volumens) wäre mit Sorgfalt zu planen. Eine Biberschwanzziegeleindeckung ist der heutigen (Pfannenziegel) vorzuziehen. Die Fernsehantenne ist in den Estrich zu versetzen.

Weitere Fotos: III/29

BEWERTUNG	HERVORRAGEND 5	BEDEUTEND 4	ERHALTENSWERT 3	OHNE WERT 2	STÖREND
------------------	-----------------------	--------------------	------------------------	--------------------	----------------

ORT-KANTON	Aarburg AG	INVENTARNR.	
STRASSE	Städtchen 19	BAUZONE	Altstadt
OBJEKT NAME	Wohn- und Geschäftshaus		
PARZELLE	593	ASSEKUR.	153
BESITZER	Erich Metzler, Städtchen 7, 4663 Aarburg		
BAUHERR			
BAUMEISTER			
DATIERUNG	nach 16. Jahrhundert		
INSCRIFT			
INVENTARE PLÄNE			
LITERATUR			
ÄNDERUNGEN			
BEWERTUNG	EIGENWERT 4	SITUATIONSWERT 4	NEGATIV IV/12 INVENTARISIERT 31.08.77



BESCHREIBUNG 3-geschossiger, verputzter Massivbau über Rechteckgrundriss (ca 6,5 m x 16,8 m) mit grossem, stark vorkragendem Quergiebel gegen den Platz. Das Gebäude ist gleichfluchtend mit Nr. 152 (rechts) und steht ca 20 cm vor Nr. 154 (links). Seine Firstlinie liegt höher als die der Nachbarbauten.

BEURTEILUNG

Fassade: 3-achsige, regelmässige Fensterreihen über einem in diesem Jahrhundert leicht veränderten EG. Das Schaufenster hat gute Proportionen und ist vertikal in der Mitte durch ein Eisenprofil unterteilt. Sichtbar an der Fassade ist, durch grosse Abstände Fenstersturz-Brüstung, die grosse Geschosshöhe. Der Giebel der Ründe ist aus einem sichtbaren, dunkelrot gestrichenen Fachwerk gebaut (evt. nachträglich?) und ist jünger als der von Nr. 149.

Rückseite: Ausgebaute Lauben (mit Fenstern geschlossen) mit Flachdachabschluss.

Bewertung: Quergiebel und Ründe sind ausserordentlich wichtige Merkmale im Strassenbild. Silhouette und Volumen von erster Bedeutung für den Ortskern. Der Bau ist in einem ausgezeichneten Zustand, obwohl die notwendigen Sanitäranlagen fehlen.

Empfehlung: Durch seine Dimensionen ausbaufähig. Das Ersetzen des Aufzugstores durch Fenster würde sogar den Dachraum bewohnbar machen.

Weitere Fotos: IV/14, V/2

NACHTRAGE



BEWERTUNG	HERVORRAGEND 5	BEDEUTEND 4	ERHALTENSWERT 3	OHNE WERT 2	STOREND
------------------	-----------------------	--------------------	------------------------	--------------------	----------------

ORT-KANTON	Aarburg AG	INVENTARNR.	
STRASSE	Oldnerstr. 3	BAUZONE	Kern
OBJEKT NAME	Wohn- und Arzthaus		
PARZELLE	739	ASSEKUR.	126
BESITZER	Dr.med.Manfred Frey, Oldnerstr. 3, Thor		
BAUHERR	4663 Aarburg		
BAUMEISTER			
DATIERUNG	1803 2. Bau? 1840 Neubau		
INSCRIFT	1803 Kellersturz		
INVENTARE PLANE	J. Bolliger S. 298		
LITERATUR			
ANDERUNGEN	1880 Anbau unter Flachdach (Dr. Frey)		
BEWERTUNG	EIGENWERT 4	SITUATIONSWERT 3	NEGATIV V/20 INVENTARISIERT 6.09.77



BESCHREIBUNG Stattlicher, verputzter Eckbau über Rechteckgrundriss (ca 10 m x 19,2 m)
BEURTEILUNG unter Satteldach, traufständig zur Strasse. Es hat tiefere Trauf- und Firstlinie als Nr. 125 (rechts).

Fassade: Auf der 5-achsigen spiegelsymmetrischen Giebelfront fasst ein Mauerrücksprung von 23 cm vom über 3 Treppenläufe zugänglichen Eingang bis zum halbkreisförmigen Giebelfenster die Mittelachse des 3-geschossigen Hauses zusammen. Betont wird sie darüberhinaus durch einen Balkon auf basislosen, dorischen Säulen, durch zu Dreiergruppen zusammengefasste Fenster und durch 2 verkröpfte, jedoch nicht durchlaufende Gesimse am Giebelfuss und unterhalb des Giebelfensters. Die schlichtere, 2-geschossige Traufseite ist 3-achsig mit einem mittleren eingezogenen Balkon im EG und grossem achsialem Giebelhaus.

Rückseite: Anbau unter geöffnetem Firstwinkel einerseits, unter Flachdach andererseits.

Inneres: 2 Keller liegen übereinander verschachtelt, was mehrere Baustapen vermuten lässt. Flur mit grossen Steinplatten.

Bewertung: Das Gebäude liegt am Ende einer 3er Gruppe, welche den Strassenraum definiert. Vorzügliche klassizistische Giebelgliederung, gestaltet als Schauseite in gutem Zustand. Unbedingt zu erhalten.

Weitere Fotos: VI/ 13, 14

NACHTRÄGE



BEWERTUNG	HERVORRAGEND 5	BEDEUTEND 4	ERHALTENSWERT 3	OHNE WERT 2	STOREND
------------------	-----------------------	--------------------	------------------------	--------------------	----------------

ORT-KANTON	Aarburg AG	INVENTARNR.	
STRASSE	Hofmattstr. 22	BAUZONE	Kern
OBJEKT NAME	Restaurant und Wohnhaus		
PARZELLE	339	ASSEKUR.	217
BESITZER	Wullschleger-Ryf, Hofmattstr. 22, Aarburg		
BAUHERR			
BAUMEISTER			
DATIERUNG	1690		
INNSCHRIFT			
INVENTARE PLÄNE	Pläne im Restaurant Hofmatt		
LITERATUR	3 Bolliger S. 297 / KDM S. 255		
ÄNDERUNGEN	Inneres		
BEWERTUNG	EIGENWERT 4	SITUATIONSWERT 3	NEGATIV X/34 INVENTARISIERT 1.11.77



BESCHREIBUNG Doppelhaus Nr. 216-217
BEURTEILUNG

Geschichtliches: Gestreckter, bernischer Louis XVI Bau unter breit vorkragendem Walmdach, 1790 erbaut. In diesem Haus eröffnete 1827 Nanette Schmitter ein Töchterinstitut, das 1861 von Pfarrer Heinrich Welti-Kettiger (Vater des Ortsmalers Charles Welti 1868-1931) von Zurzach, übernommen wurde (J. Bolliger S. 297).

2-geschossiger, verputzter Massivbau über Rechteckgrundriss (ca 13 m x 26 m) unter geknicktem Walmdach mit Spitzgauben, traufständig zur Hofmattstrasse.

Fassade: Zweimal 5-achsig. Gequaderte Eckpilaster mit Gurten und Kapitellen an den Ecken und in der Mitte. Mittelachsen beider Häuser risalitähnlich als Tür- bzw. Fensterumrahmungen in Sandstein hochgeführt. Gute, klassizistische Haustüren mit Messingklinke.

Seiten: 3-achsig, ebenfalls mit gequadrerten Eckpilastern.

Rückseite: Verschalte Laube (Holzschindeln) auf Holzstützen.

Bewertung: Das Gebäude ist sowohl von bau- wie ortsgeschichtlicher Bedeutung. Durch den Strassenausbau und die Einfriedung ist die Fassade nicht mehr auf einen Blick sichtbar wie sie auf einem Stich des letzten Jahrhunderts dargestellt wurde (Restaurant Hofmatt).

Empfehlung: Untersuchung der leicht abgewitterten Sandsteingewände.

Weitere Fotos: X/35, 37, XI/ 3, 4

NACHTRÄGE

BEWERTUNG	HERVORRAGEND 5	BEDEUTEND 4	ERHALTENSWERT 3	OHNE WERT 2	STOREND
------------------	-----------------------	--------------------	------------------------	--------------------	----------------